

Mörike, Eduard: lil (1838)

1 Ein Irrsal kam in die Mondscheingärten
2 Einer einst heiligen Liebe.
3 Schaudernd entdeckt' ich verjährten Betrug.
4 Und mit weinendem Blick, doch grausam,
5 Hieß ich das schlanke,
6 Zauberhafte Mädchen
7 Ferne gehen von mir.
8 Ach, ihre hohe Stirn,
9 Drin ein schöner, sündhafter Wahnsinn
10 Aus dem dunkelen Auge blickte,
11 War gesenkt, denn sie liebte mich;
12 Aber sie zog mit Schweigen
13 Fort in die graue,
14 Stille Welt hinaus.

15 Von der Zeit an
16 Kamen mir Träume voll schöner Trübe,
17 Wie gesponnen auf Nebelgrund;
18 Wußte nimmer, wie mir geschah,
19 War nur schmachtend seliger Krankheit voll.

20 Oft in den Träumen zog sich ein Vorhang
21 Finster und groß in's Unendliche
22 Zwischen mich und die dunkle Welt;
23 Hinter ihm ahnt' ich ein Haideland,
24 Hinter ihm hört' ich's wie Nachtwind sausen;
25 Auch die Falten des Vorhangs
26 Fingen bald an, sich im Sturme zu regen:
27 Gleich einer Ahnung strich er dahinten,
28 Ruhig blieb ich und bange doch:
29 Immer leiser wurde der Haide Sturm —
30 Siehe! da kam's.

31 Aus einer Spalte des Vorhangs guckte

32 Plötzlich der Kopf des Zaubermädchens,
33 Lieblich war er und doch so beängstend.
34 Sollt' ich die Hand ihr nicht geben
35 In ihre liebe Hand?
36 Bat denn ihr Auge nicht,
37 Sagend: da bin ich wieder
38 Hergekommen aus weiter Welt?

(Textopus: lil. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11711>)